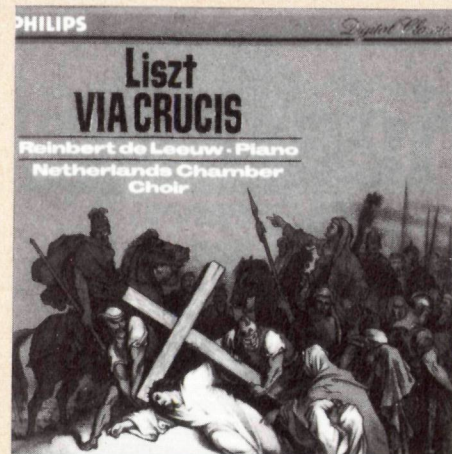


ALTE MUSIK



COMPACT disc **DIGITAL AUDIO** Einheitlicher Charakter durch vorbildliche Phrasierung und Dynamik.

LISZT, Via crucis; Niederländischer Kammerchor, Reinbert de Leeuw (Klavier und Leitung); Philips CD 416 649-2 (WD: 48'40'') DDD LP 416 649-1 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1984
Klangbild: (CD) Klavier etwas matt.
Fertigung: Einwandfrei.

Das 1878/79 entstandene Werk „Via crucis“, eine Art Passionsmusik über die 14 Stationen des Leidenswegs Jesu, ist in seinen knappen und bündigen Ausdrucksmitteln den späten Klavierstücken Liszts sehr ähnlich. Dieser „wortkarge“, ja puritanische Stil bekommt in der Interpretation des Niederländischen Kammerchors außergewöhnlich klare Konturen – die dramatische Wirkung entsteht nicht durch aufflammende emotionelle Ausbrüche, sondern vielmehr durch die schlichte, ja strenge motivische Gestaltung. Trotz der Vielfalt der verwendeten Stile (Liszt verarbeitet in „Via crucis“ u. a. den gregorianischen Hymnus „Vexilla regis“ sowie den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“) erhält das Werk einen einheitlichen Charakter: Die meist kurzen Sätze werden in dieser Wiedergabe organisch ineinandergefügt und miteinander verbunden, solistische Teile wachsen z.B. eher aus einem Gesamtklang heraus, als daß sie damit kontrastieren.

Die vorbildliche Textartikulation und die äußerst präzise Dynamik des Chores verleihen der Komposition Transparenz und Plastizität; besonders im Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“, dessen Harmonisierung Liszt übrigens fast unverändert von Bach übernimmt, fällt die sorgfältige dynamische Schattierung auf. Auch in den solistischen Sätzen wirken Intonation und Phrasierung beispielhaft, vielleicht mit Ausnahme des etwas unsauberen Schlusses im zweiten „Stabat Mater“-Teil.

Der Dirigent der Aufnahme, Reinbert de Leeuw, versieht auch den Klavierpart; sein Spiel erscheint korrekt akzentuiert, allerdings ein wenig farblos, z.B. bei der „Station IV: Jesus begegnet seiner heiligen Mutter“, oder im Schlußsatz. Das Werk ist auf dem Schallplattenmarkt in der Besetzung für Chor und Klavier schon vorhanden (Schwann 3 553); vom Repertoire her wäre darum eine Einspielung mit Orgelbegleitung reizvoller gewesen. *Éva Pintér*

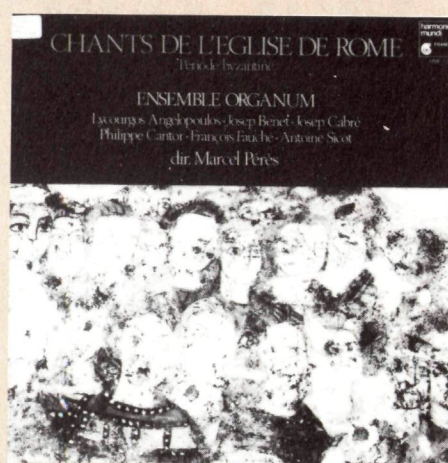


COMPACT disc **DIGITAL AUDIO** Gezähmte Karnevalskomik.

CANTI CARNASCIALESCHI: Karnevalslieder der italienischen Renaissance; Josquin-Ensemble Wien, Michael Mayr; Christophorus SCGLX 74 026 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1985
Klangbild: Natürlich, normaler Hallanteil.
Fertigung: Einwandfrei.

Gäbe es die Karnevalszeit nicht, die Musikgeschichte wäre in vielerlei Hinsicht ärmer! Die illustre Gattung der Oper verdankt ihre Existenz erst den Festivitäten der tollen Tage vor der Fastenzeit. Die älteste Oper, Peris „Dafne“, wurde zum Karneval 1598 aufgeführt, ebenso Monteverdis „Orfeo“ 1607. Dagegen stellten die auf dieser Sammelplatte vereinigten siebenundzwanzig Sätze mit 0'39" bis 2'25" Minuten Spieldauer musikgeschichtlich unbedeutendere Formen karnevalistischer Unterhaltungsmusik dar.

Das Josquin-Ensemble Wien musiziert diese Sätze der Renaissance teils instrumental, teils vokal-instrumental. Dem gemischten Chor von elf bzw. dreizehn Stimmen (hier divergieren Besetzungsliste und Foto) stehen eine Laute und ein Bläserensemble mit Blockflöte, Zink, Posaune, Doppelrohrblattinstrumenten (Pommer, Krummhorn, Dulzian) und Schlagwerk gegenüber. Mayr läßt seine Sänger gelegentlich mit den Vokalen spielen. So erklingt Rossinus Mantuanus' „Lirum, bilirum“ mit flacher, der italienischen Sprache entlehnter Vokalfärbung. Ansonsten könnte manches durchaus pointierter vorgetragen werden. Der Schwung, mit dem z.B. das Ensemble Hesperion XX ähnliche Stücke aufführt, ist bei den Wienern auf einen Bruchteil reduziert. Zaghafter Schönklang ohne den wünschenswerten Mut zur Überzeichnung macht die Platte dann schließlich gleichförmiger als die Stücke sind. *Martin Elste*



COMPACT disc **DIGITAL AUDIO** Gelungenes Porträt der Musik vor der Gregorianik.

GESÄNGE DER RÖMISCHEN KIRCHE, 7.-8. Jahrhundert – Byzantinische Epoche; Ensemble Organum, Marcel Pérès; harmonia mundi France/Helikon 1218 (1 S 30) AAA CD 901218 AAD
Aufnahmedatum: 1985
Klangbild: (LP) Voll, räumlich.
Fertigung: Einwandfrei.

In ihrer modernen Edition füllt die Handschrift Vat. lat. 5319 der Biblioteca apostolica vaticana in Rom 625 Seiten. Aus diesem römischen Graduale mit diastematisch angeordneten Neumen – also Noten, die zwar den Tonhöhenverlauf, nicht jedoch Rhythmus und absolute Tonhöhe angeben – sind für diese Platte einige Gesänge der Osterliturgie zusammengestellt und aufgenommen worden, und zwar lateinische Gesänge aus der Ostermesse und Verse des griechischen Hallelujas zu anderen Osterfeierlichkeiten.

Wenngleich moderne Editionen dieser Musik, die vor den gregorianischen Gesängen entstand, existieren, ist die Ausführung weitestgehend der Spekulation überlassen. Von daher ist einer musikästhetischen Beurteilung der Klangrealisierung der Boden entzogen. Nichtsdestoweniger kann man feststellen, daß das französische Ensemble, das aus sechs männlichen Stimmen zusammengesetzt ist, einen Gesangsstil wählt, bei dem der arabische Einfluß unüberhörbar ist. Sich auf Dokumente berufend, die bereits von einer polyphonen Tradition zu Zeiten des altrömischen Gesangs berichten, gründet das Ensemble die weitgehend melismatischen Melodien mit einer Bordunstimme. Mit Klangtrübungen, die bewußt eingesetzt werden, versucht es, wirkungsvoll die Tonstufen einzelner Modi analytisch zu gliedern. Daß die Interpretation sehr souverän wirkt, sollte nicht verschwiegen werden. *Martin Elste*

jpc-Schallplatten

„...Eine Versandhandels-gesellschaft mit dem größten Klassik-Katalog der Welt.“

Jürgen Kesting im „stern“ Nr. 46/83

„...Überhaupt zeichnet sich diese vergleichsweise kleine Firma auch im engeren Bereich des Imports durch eine Weitsicht und Repertoirekunde aus, die in Europa ihresgleichen sucht.“

Ulrich Schreiber im „Handelsblatt“ vom 21. 10. 1983

Für den speziell interessierten Klassikliebhaber erscheint monatlich der jpc-classic-courier mit fast allen Novitäten des Weltmarktes. Dazu zählen selbstverständlich die Neuheiten der deutschen Hersteller, aber auch die der Importdienste wie Helikon, Teldec Import Service, EMI-ASD, IMS, Disco Center oder Oversea Records. Auf seinen 48 Seiten setzt der jpc-classic-courier weitere Schwerpunkte wie:

- Spezialimporte von Labels, die in Deutschland nicht vertrieben werden.
- Sonderauflagen und Eigenproduktionen, die nur bei jpc erhältlich sind.
- Hinweise auf besonders empfehlenswerte Aufnahmen.
- Mehrmals im Jahr Importe aus der UdSSR, der CSSR und aus Polen.
- Breites Angebot preiswerter Restauflagen.
- Komplette Listung aller neuen Compact Discs (nicht nur Klassik).

Neuheiten aus dem jpc-Importangebot:

Erhältlich nur bei jpc:

CSSR: JANACEK: Streichquartette Nr. 1 & 2 Travnicek-Quartett CD 93511755 (Opus-J.DA.84) 29,95 J. S. BACH: Flötensonaten BWV 1030–1032, 1034, 1035 Jurkovic, Ruzickova, Alexander CD 93511758 (Opus-J.DA.84) 29,95 MARTINU: Half-Time: + La Bagarre; Intermezzo; Thunderbolt P–47; Der Felsen Brno PO, Vronsky LP: 3635 (Sup-CS.84) 12,95 FRANZ SCHMIDT: Symphonie Nr. 3 Slowakische Philharmonie, Pesek LP: 3394 (Sup-CS.DA.83) 14,95 FRANKREICH: Vladimir Horowitz — Recital Vladimir Horowitz spielt Werke von Chopin, Beethoven, Haydn, Bach/Busoni, Scarlatti, Rimsky-Korsakoff, Strawinsky, Debussy, Poulenc LP: 2908321 (EMI-F.m.32-51) 16,95 ROPARIT: Symphonie Nr. 3 für Soli, Chor & Orchester Pollet, Stutzmann, Dran, Vassar, Orfeon, Donostiarra, Orchestre de Capite de Toulouse, Plasson LP: 2703481 (EMI-F.DA.DMM.85) 24,95 CASTILLON: Esquisses symphoniques op. 15 + Klavierkonzert op. 12 Ciccolini, Monte Carlo PO, Pretre LP: 2703341 (EMI-F.DA.DMM.85) 24,95 BIZET: Ivan IV. (Auszüge) Micheau, Legay, Senechal, Roux, Savignol, ORTF Orchester, Tzipine LP: 2908631 (EMI-F.DMM.m.57) 19,95 ENGLAND: ELGAR: Streichquartett op. 83 + Klavierquintett op. 84 Roberts, Chilingirian-Quartett LP: 2704201 (EMI-GB.DA.DMM.85) 24,95 George London singt Wagner aus Walküre, Fl. Holländer, Meistersinger London, Wien PO, Knappertsbusch LP: 4146101 (Dec-NL.58) 16,95 SIBELIUS: Kullervo-Symphonie op. 7 + Der Ursprung des Feuers op. 32 für Bariton, Chor & Orchester; Kantate op. 92 für Chor & Orchester Naumanen, Hynninen, Helsinki PO & Chor, Berglund LP: 2703363 (EMI-D.DA.DMM.85) 2LP 39,95 CD 7474968 (EMI-D.DA.85) 2CD 79,— BRITTEN: Sinfonia da Requiem op. 20 + Occasional Overture op. 38; Suite on English Folk Tune op. 90; American Overture op. 27 Birmingham SO, Rattle LP: 2702631 (EMI-D.DA.DMM.85) 24,95 CD 7473432 (EMI-J.DA.85) 37,95 FRANK BRIDGE: Orchesterwerke The Sea; Summer; Cherry Ripe; Lament; Enter Spring Rhapsody Liverpool PO, Groves LP: 2908681 (EMI-GB.DMM.75) 16,95 HONGKONG: R. STRAUSS: Symphonie d-moll (1881) + Interludio; Kampf und Sieg Hongkong PO, Schermerhorn LP: 6220323 (HK-D.DA.DMM.85) 26,95 CD 8220323 (HK-D.DA.85) 39,95 R. STRAUSS: Symphonie f-moll op. 12 (1884) Slowakische Philharmonie, Halasz LP: 6220358 (HK-D.DA.85) 26,95 CD 8220358 (HK-J.DA.85) 39,95 ZEMLINSKY: Symphonie B-dur Slowakische Philharmonie, Seipenbusch LP: 6220391 (HK-J.DA.85) 26,95	ITALIEN: DONIZETTI: Kammermusik (Gesamtaufnahme) Accadi, Antonelli, Applebaum, Asciola, Bonucci, Cangialosi u. v. a. LP: DAQ 4 (Fre-I.DA.85) 4LPK 79,— JAPAN: JOSEF SUK: Asrael-Symphonie op. 27 Tschechische Philharmonie, Neumann CD C 377404 (Sup-J.DA.83) 37,95 JOSEF SUK: Praga — Symph. Dichtung op. 26 + Ein Märchen op. 16 Tschechische Philharmonie Pesek CD C 377509 (Sup-J.DA.82) 37,95 JOSEF SUK: Symphonie E-dur op. 14 + Fantasie für Violine & Orchester op. 24 Suk, Tschechische Philharmonie, Neumann CD C 377540 (Sup-J.DA.82) 37,95 ÖSTERREICH: ERNST KRENEK: Symphonien Nr. 1–3 (opp. 7, 12, 16) ORF SO, Zagrosek LP: 4158251 (Ama-D.85) 2LP 29,95 UdSSR: V. FLEISHMAN: Rothschilds Violine (Ober in einem Akt, vervollständigt von D. Schostakowitsch) Safullin, Martynov, Naumenko, Burnasheva, Orch. des UdSSR-Kulturministeriums, Roshdestvensky LP: A 00019 (Mel-SU.DA.82) 14,95 HINDEMITH: Die Vier Temperamente für Klavier & Streicher (Ballettmusik, 1940) + BACH: Klavierkonzert BWV 1055 Nikolajewa, Litausches Kammerorchester, Sondeckis LP: A 00033 (Mel-SU.DA.83) 14,95 A. DARGOMYSHSKY: Rusalka Vedernikov, Mikhailova, Pluzhnikov, Terentjeva, UdSSR RSO & Chor, Fedosejev LP: C 21467 (Mel-SU.83) 4LPK 49,— LIMITIERTE SONDERAUFLEGE: Eduard Erdmann — Schubert, Schumann, Haydn SCHUMANN: Fantasiestücke op. 12 + HAYDN: Variationen f-moll H17:6 + SCHUBERT: 4 Impromptus D.899, 12 Dt. Tänze D.790; Klaviersonaten D.664, 958–960 LP: 669214 (EMI-D.m.48–56) 4LPK 59,—	LOUISE FARRENC: Nonett op. 38 + RHEINBERGER: Nonett op. 139 Bronx Arts Ensemble LP: LPI 110 (Leo-USA.81) 24,95 BRITTEN: The Burning Fiery Furnace (Kirchenparabel) Pears, Drake, Tear, Shirley-Quirk, Dean, Leeming, English Opera Group, Britten, Tunnard LP: 4146631 (Dec-NL.67) 11,95 C. IVES: Symphonien Nr. 4 & 2 Los Angeles PO, Mehta LP: 4146611 (Dec-NL.72/75) 11,95 K. WEILL: Symphonien Nr. 1 & 2 BBC SO, Bertini LP: 4146601 (Dec-NL.67) 11,95 A. GLASUNOW: Die Jahreszeiten op. 67 + Konzertwalzer Nr. 1 & 2; Stenka Rasin op. 13 Suisse Romande Orch., Ansermet LP: 4146621 (Dec-NL.67/54) 11,95 W. WALTON: Facade (Gesamtaufnahme) Sprecher: Peggy Ashcroft, Paul Scofield London Sinfonietta, Walton + A Song for the Lord Mayor's Table Heather Harper, Paul Hamburger LP: 4146641 (Dec-NL.72) 11,95 BRUCKNER: Symphonie f-moll (1863) + Ouverture g-moll (1863) London SO, Shapira LP: 669190 (EMI-D.71) 11,95 F. MENDELSSOHN-HENSEL: Oratorium nach Bildern der Bibel Lippitz, Fischer-Kunz, Hatano, Thomaschke, Chor & Orchester der Kölner Kurrende, Elke Mascha Blankenburg LP: 999009 (JPC-D.DA.DMM.84) 24,95 F. MENDELSSOHN-HENSEL: Lieder opp. 1, 7, 9, 10 Schwanenlied; Wanderlied; Warum sind denn die Rosen so blaß; Maien- lied; Morgenständchen; Gondellied; Nachwandlerer; Erwin; Früh- ling; Du bist die Ruh; Bitte; Dein ist mein Herz; Ersehnte; Der Rosen- kranz; Die frühen Gräber; Ferne; Maiaabend; Mainacht; Nach Süden; Der Vorwurf; Abendlied; Im Herbst; Bergeslust Isabel Lippitz (Sopran), Barbar Heller (Klavier) LP: 9990111 (CPO-D.DA.DMM.85) 24,95 B. SMETANA: Sämtliche Klavierwerke Vera Repkova, Klavier LP: 9990101 (CPO-D.DMM.m.52/53) 8LPK 69,—
--	--	--

Der jpc-classic-courier ist der monatliche Neuheitendienst für Kunden des jpc-Schallplattenversands. Jeder Musikfreund erhält das 48-seitige Heft kostenlos und völlig unverbindlich. Postkarte genügt.

Der jpc-classic-catalogue ist mit ca. 19.000 Tonträgern der titelstärkste Klassikkatalog der Welt. Er erscheint am 1. Oktober eines jeden Jahres und wird an unsere Versandkunden kostenlos zusammen mit dem ersten Lieferung abgegeben. Interessenten erhalten den Katalog gegen Voreinsendung von DM 3,80 (Briefmarken), die mit dem ersten Kauf vergütet werden.

Versandbedingungen: Jede Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Ab DM 100,— porto- und verpackungsfrei, darunter DM 3,80 Versandkostenanteil. Auch aus dieser Anzeige können Sie direkt bestellen!

Den jpc-classic-courier erhalten Sie auch in unseren Filialen: 2800 Bremen Papenstraße 2–4 3400 Göttingen Judenstraße 1 4400 Münster Alter Fischmarkt 2 2900 Oldenburg Schüttingstraße 7	Bitte schicken Sie mir kostenlos und völlig unverbindlich den jpc-classic-courier. Name/Vorname _____ Straße _____ PLZ/Wohnort _____ Coupon oder Postkarte mit Kennung „FF3“ einsenden an unsere Versandadresse: jpc - Schallplatten · 4500 Osnabrück · Postfach 2426 · Telefon (05 41) 57 10 89
---	---



★ Perfekter Ensemblegesang.

PALESTRINA, Motetorum liber quartus quintus vocibus ex canticis canticorum, Madrigali spirituali aus Il primo libro di madrigali; The Hilliard Ensemble, Paul Hillier; EMI 27 0319 3 (2 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1984
Klangbild: Direkt und voll.
Fertigung: Geringfügiges Knacken auf der 4. Seite.

Palestrinas Viertes Buch der Motetten, 1584 in Rom erschienen und innerhalb von zwanzig Jahren, bis 1613, in elf Ausgaben vorliegend, ist von der Schallplatte bislang vernachlässigt worden. Zwar ist auf dem italienischen Markt eine Supraphon-Aufnahme in Lizenz erhältlich, und früher gab es in England eine Gesamtaufnahme, doch steht das Hilliard Ensemble mit seiner prachvollen und gewissenhaften Interpretation allein auf weiter Flur.

Der Text der Motetten des Vierten Buchs ist ausschließlich dem Hohelied Salomons entnommen – daher die Bezeichnung Canticum Canticorum. Die neunundzwanzig Motetten sind alle fünfstimmig. Wenngleich das Hilliard Ensemble mit acht Sängern auftritt, singt es alle Sätze solistisch, denn einige Sänger alternieren. Zu den Männerstimmen treten zwei Frauensopranen, die sich bewundernswert in das Ensemble einpassen und ein fast so „weißes“ Timbre haben wie die beiden Countertenöre. Die Textverständlichkeit ist gut, doch nicht hervorragend, was wohl den Verlust der dominierenden, fließenden Linie bedeutet hätte. Alle fünf Stimmen werden mit perfekter Balance gesungen. In der Tempogestaltung erscheint das Ensemble allerdings eine Spur zu starr. Nichtsdestoweniger legt es eine der besten Vokalplatten der letzten Jahre vor. Man mag dieser so ohne „Aura“ inszenierten Klanglichkeit emotional fremd gegenüberstehen, muß der Einspielung aber auch dann größte Kunstfertigkeit zugestehen.

Die acht „Madrigali Spirituali“ zu Ehren der Jungfrau Maria aus Palestrinas Erstem Madrigalbuch ergänzen das Hohelied auf sinnvolle Weise.

Martin Elste

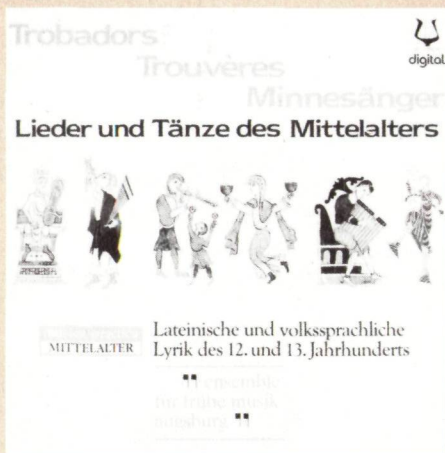


○ Entbarockisierter Blechbläser-Perfektionismus 1986.

SCHEIDT, Variationen über Ei, du feiner Reiter, Canzon super O Nachbar Roland, Choräle, Suitensätze u.a. in Arrangements von Enrique Crespo und Hanns-Christoph Schuster; German Brass; EMI 27 0357 1 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1985
Klangbild: Klar, präsent, durchsichtig, natürlich.
Fertigung: Sehr gut.

Das „German-Brass-Ensemble“, mit 4 Trompeten, 2 Hörnern, 3 Posaunen und Tuba die erweiterte Formation des „Deutschen Blechbläserquintettes“, hat sich wahrhaftig nicht auf das herkömmliche Repertoire festgelegt. Das Plattenprogramm läßt es zwar zunächst vermuten, aber nicht nur der Taschentext verrät, daß stilspengender Zündstoff in die Rillen hineingelegt worden ist. Mit explosiver Vitalität und Virtuosität wird eine barocke Werkauswahl des Schütz- und Schein-Zeitgenossen Samuel Scheidt (1587–1654) demonstriert, frei von jeglicher Generalabhemmung, daß einem das Sehen und – fast – das Hören vergeht. Natürlich sind einem viele Bearbeitungen und Umbesetzungen der in dieser Hinsicht äußerst liberalen Musizierpraxis vor 1750 vertraut und in modernen Blechbläserkreisen auch an der Tagesordnung. Was aber diese Germanen aufs Tapet bringen, ist schlicht mirakulös. Da werden Klangfarbeneffekte durch Oktavverdoppelungen hervorgezaubert, das dreigestrichene d (gelegentlich auch das f!) scheint ein ganz normaler, gängiger, mal leiser, mal stärker, salopp, lupenrein und silbern-schwingend herausgepiffener Clarinton zu sein. Da flattern die Zungen, was Lippen und Gaumen herhalten, selbst die Hörner, Posaunen und eine Tuba elegantissima überwinden mit List und Können alle üblichen Trägheiten physikalischer Einschwingungsvorgänge. Meister Scheidt hätte sich solchen „Sound“ und solche Presto-Artistik seiner Tabulatura-Nova-Werke von 1624 nicht annähernd vorstellen können. Selbst Menschen des 20. Jahrhunderts müssen diese Exaltationen und Gaukeleien als Phantasmagorie einstufen. Fast erleichtert hört man dann drei Choralsätze aus dem „Görlitzer Tabulaturbuch“ – die Erde hat uns wieder! Wenn schon den olympischen Blechperfektionisten zwei volle Plattenseiten lang nicht die Luft ausgeht, so hat es doch der Zuhörer zwischendurch nötig, Atem zu holen.

Gerhard Pätzig



★ Bekanntes und weniger Bekanntes.

TROBADORS – TROUVÈRES – MINNESÄNGER, Lieder und Tänze des Mittelalters, Lateinische und volkssprachliche Lyrik des 12. und 13. Jahrhunderts; ensemble für frühe musik augsburg; Christophorus SCGLX 74 033 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1984
Klangbild: Natürlich und ausgewogen bis auf musikdramaturgische Spielereien (s. u.).
Fertigung: Einwandfrei.

In Jahr ist es her, als eine labellose Schallplatte des ensembles für alte musik augsburg auf dem Tisch des Rezensenten landete. Inzwischen hat der Christophorus-Verlag zugegriffen und jene Produktion in seine Serie musica practica aufgenommen.

Die Auswahl auf der vorliegenden Platte vermischt Bekanntes mit weniger Bekanntem. Neben fünf Gesängen aus den „Carmina Burana“ sind Walther von der Vogelweide (sein geradezu populäres „Under der linden“), Bernart de Ventadorn und Neidhart von Reuenthal mit je einem Lied vertreten, drei weitere stammen von anonymen Autoren. Das Ensemble bringt die Stücke allesamt schwungvoll zum Klingen. Die fünf Musiker spielen draufgängerisch und virtuos auf einer Vielzahl von Instrumenten, drei von ihnen wechseln sich beim Gesang ab; sie singen nicht schön, aber charaktervoll, mal burschikos, mal exotisch verfremdet mit falsettierender Stimme, auch mal naiv-liebl.

Drei musikdramaturgische Eingriffe der Ton-technik irritieren mich jedoch, und zwar das Ausblenden wie das Einblenden bei zwei Stücken und der die stereophone Balance ausnützende Effekt des Vorüberziehens beim Kreuzzugslied „Parti de mal“. Ob bei diesen klangtechnischen Manipulationen, die in Richtung Popmusik weisen, nicht das Medium Schallplatte falsch verstanden worden ist? (Siehe auch Rezension der Erstveröffentlichung in FF 10/85, S. 64.)

Martin Elste

Schwann Schwann Schwann Schwann

Das Programm der Ersteinspielungen* – auf Analog- und Compact Disc

ORCHESTERWERKE

Koechlin, Jungelbuch (Symphonische Suite); Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Leif Segerstam; Cybelia 06790 (2 LP) ★
Lolle, Les Caprices de Cupidon (Ballett); **Roussel**, Le Festin de l'Araignée; Orchestre de Théâtre National de l'Opéra de Paris, Michel Queval; Cybelia 06860 ★
Messiaen, L'Ascension für Orchester, Chronochromie für Orchester; Sinfonieorchester des Bayer. Rundfunks, Karl Anton Rickenbacher; Schwann VMS 2118 ★
Stiedry/Bach, Kunst der Fuge, bearbeitet für großes Orchester; RSO Berlin, Hans Zender; Schwann VMS 1636 (2 LP) ★
Zemlinsky dirigiert Werke von Mozart, Smetana, Rossini, Flotow, Maillart, Beethoven, Weinberger; Orchester der Staatsoper Berlin, Berliner Philharmoniker, Orchester der Stadt, Oper Berlin-Charlottenburg; Schwann MM 4001 (Hist. Serie)

KONZERTE

Flötenmusik aus Klassik und Barock, Werke von Leopold I., L. Vinci, Telemann, Haydn; Helmut Rießberger (Flöte), Hans Haselböck (Orgel), Tonkünstler Kammerorchester, Bijan Khadem-Missagh; Pan 20766
Mozart, Klavierkonzerte KV 482 und KV 382; Elzbieta Karas-Krasztel (Klavier), Polnisches Kammerorchester, Jerzy Maksymiuk; Aperto 86107
Mozart, Klavierkonzerte KV 451 und KV 238; Ewa Osinaska (Klavier), Polnisches Kammerorchester, Jerzy Maksymiuk; Aperto 86108
Romantische Konzertstücke für zwei Klarinetten, Bassethorn und Orch., Werke von Mendelssohn, C. Bärmann, F. Cramer; Dieter Klöcker, Waldemar Wandel (Klarinette/Bassethorn), Sinfonieorchester des Südwestfunks, Arturo Tamayo; Schwann VMS 2111 ★
Unbekannte Klarinettenkonzerte von Danzi, Kalliwoda, Reissiger, Lindpaintner; Dieter Klöcker (Klarinette), RSO Berlin, Jesus Lopez-Cobos; Schwann VMS 1621 ★

KAMMERMUSIK

Berg, Streichquartett op. 3, Lyrische Suite; Schönberg-Quartett Den Haag; Schwann VMS 1072
Dohnányi, Streichquartett op. 7, Streichquartett op. 15.2; Artis-Quartett Wien; Schwann VMS 1054
Elegia, Werke für Kontrabaß und Klavier; Y. Kawahara (Kontrabaß), R. Hoffmann (Klavier); Largo 5005 ★

Hornquartette, Werke von Hindemith, Bruckner, Lütgen; Wiener Hornquartett; Pan 20622

Milhaud, Sämtliche Streichquartette Vol. 4; op. 7/8/5/1/13/18; Centre National de Musique de Chambre d'Aquitaine; Cybelia 06820 (2 LP)
Mysliveček, Oktette Nr. 1 + 2; **Druščetzky**, Partiten Nr. 1 + 5; Banda Classica; Ex libris 16971
Paganini, 24 Capricen op. 1; Nicolas Chumachenko (Violine); Ex libris 16942 (2 LP)
Schoeck, Zwei Violinsonaten, Klavierstücke; Charles Dobler (Klavier), H. U. Lehmann (Violine); Ex libris 16990
Schönberg, Erstes Streichquartett d-Moll; Schönberg-Quartett Den Haag; Schwann VMS 1071
Schubert, Trio B-Dur op. 99/D. 898; Wiener Schubert-Trio; Pan 70011
Tschaikowsky, Streichquartett Nr. 3, Quartettsatz; Carmina-Quartett; Ex libris 16972
Kolisch-Quartett spielt Streichquartette Nr. 22 KV 589 und Nr. 19 KV 465 von Mozart; Kolisch, Lehner, Khuner, Heifetz; Schwann MM 4003 (Hist. Serie)

KLAVIERWERKE

Amerikanische Klaviermusik des 20. Jahrhunderts, Werke von Ives, Cage, Sessions; William Nabore (Klavier); Ex libris 30032
Berg, Kammerinfonie von Schönberg, bearbeitet für Klavier zu vier Händen; Streichquartett op. 3, bearbeitet für Klavier zu vier Händen; Anthony und Joseph Paratore (Klavier); Schwann VMS 1065 ★
Brahms, Sechs Klavierstücke op. 118, Variationen über ein Thema von Schumann op. 9, Scherzo op. 4; William Nabore (Klavier); Ex libris 16929
Cembalomusik alter französischer Meister, Werke von Couperin, Balbastre, Clerambault; Wladislaw Klosiewicz (Cembalo); Aperto 86109
Chopin, Sonate Nr. 3 u. a.; Werner Bärtschi (Klavier); Ex libris 16983
La Folia, Werke von A. Scarlatti, Rachmaninow, CPE Bach, Liszt; Werner Bärtschi (Klavier); Ex libris 30051
Konzertfantasien und virtuose Etüden von Liszt-Schülern, Werke von Rosenthal, Menter, Tausig, Raff, Siloti, Weiss, MacDowell, Sauer; Laszlo Gyimesi (Klavier); Ex libris 16980 ★
Mandyczewski, Variationen über ein Thema von Händel op. 5 und op. 6; Christian Lambour (Klavier); ACC 56100 ★

Satie, Sports et Divertissements, Sonatine bureaucratique u. a.; Werner Bärtschi (Klavier); Ex libris 16965 (2 LP)

Schumann, Alle „Albumblätter“ und „Bunte Blätter“; Alexis Golovin (Klavier); Ex libris 16979

Weber, Werke für Klavier vierhändig; op. 3/30/60; Silvia Zenker, Ulrike Bachmann (Klavier); Pair 25005

ORGELWERKE

Orgelkonzert im Schloß Schönbrunn, Werke von J. S. Bach, Mozart, Ciorte, Copland; Valentin Radu (Orgel); Pan 60007
Reger, Drei Choralphantasien; Bruno Reich (Orgel); Ex libris 30050

VOKALWERKE

Bruckner, Messe e-Moll (Fassung von 1882); Arnold-Schönberg-Chor Wien, Wiener Kammerbläser, Erwin Ortner; Pan 20346
Gounod, Messe solennelle de Sainte Cécile; Hisa Fukuda (Sopran), Friedrich Lenz (Tenor), Matthias Pleis (Baß), Chor und Orchester von St. Michael München, Elmar Schlöter; Schwann AMS 3558
Matutin aus der Patriarchenkathedrale in Moskau (live); Schwann AMS 3556 ★

OPER

Hasse, Piramo e Tisbe (Barockoper); Barbara Schlick, Suzanne Gari (Sopran), Michel Lecoq (Tenor), Capella Clementina, Helmut Müller-Brühl; Schwann VMS 4527 (2 LP) ★
Schoeck, Masimilla Doni; Mathis, Lindsley, Küttenbaum, Protschka, van der Walt, Winkler, Hermann, Stamm, Ress, Giertzuch, Kölner Rundfunkchor, Kölner Rundfunk Sinfonie-Orchester, Gerd Albrecht; Schwann VMS 4528 (3 LP) ★
Schubert, Alfonso und Estrella; Tichy, Marsh, Korn, Weber, Equiluz, Katjana, Urrey, Arnold-Schönberg-Chor Wien, Niederösterreich. Tonkünstlerorchester, Erwin Ortner; Pan 20392 (2 LP)

ALTE MUSIK

Neidhardt von Reuenthal, Lieder und Reigen des Mittelalters; Eberhard Kummer (Gesang, Stoßharfe, Drehleier); Pan 70005 ★
Das Nibelungenlied im „Hildebrandstön“ gesungen von Eberhard Kummer; ACC 56100 ★

NEUE MUSIK

Ockenfels, Colours-Contrasts, Werke für Klavier, Klarinette, Bläserquintett; Largo 5006 ★

McGuire, 48 Variationen für 2 Klaviere; Deborah Richards, Herbert Henck (Klavier); Largo 5008 ★

Stockhausen, Klavierstücke I–IV/IX/X; Bernhard Wambach (Klavier); Schwann VMS 1067

COMPACT DISCS

Hommage à Eric Satie, Klavierstücke von H. Ockenfels (Klavier); Largo 5102 ★

Hensel/Clarke, Trios; Clementi Trio; Largo 5103 ★

Schubert, Sonate B-Dur D.960; Dirk Joeres (Klavier); Largo 5104

Elegia, Werke für Kontrabaß und Klavier; Y. Kawahara (Kontrabaß), R. Hoffmann (Klavier); Largo 5105 ★

Ockenfels, Colours – Contrasts; Largo 5106 ★

Rietz, Sonate g-Moll für Flöte und Klavier; **Schubert**, Introduktion und Variationen op. 160; Bruno Meier (Flöte), Roger Brügger (Klavier); Largo 5107

Mendelssohn, Alle Werke für Cello und Klavier; Markus Stocker (Cello), Pi-Hsien Chen (Klavier); Ex libris 6012

Tschaikowsky, Streichquartett Nr. 3, Quartettsatz; Carmina-Quartett; Ex libris 6013

Schütz, Heilig-Geist-Vesper; Ex libris 6019 ★

CPE Bach, Flötenquartette Nr. 1–3; Hünteler, Engel, Darmstadt, Trimbom; Ex libris 6021

Cambini, Sinfonia concertante Nr. 3, **Arriaga**, Quartett Nr. 3; Brigitte Buxdorf, Pierre Wavre (Flöte), Quatuor de Geneve; Ex libris 6022

Hackbrethmusik der galanten Zeit, Werke von Chiesa, Beretti, Conti, Monza; Chr. Schwander (Hackbrett), L. Vanoni (Orgel); Ex libris 6023 ★

Soler, Sechs Konzerte für 2 Orgeln; Hanni Widmer, Bruno Eberhard (Orgel); Ex libris 6025

Vivaldi, Venezianische Konzerte; Wintertur Barockquintett; Ex libris 6027

Schumann, Sämtliche „Albumblätter“ und „Bunte Blätter“; Alexis Golovin (Klavier); Ex libris 6034

Chopin, Sonate Nr. 3 und andere Klavierwerke; Werner Bärtschi (Klavier); Ex libris 6037

Schoeck, Zwei Violinsonaten, Klavierstücke; Charles Dobler (Klavier), H. U. Lehmann (Violine); Ex libris 6043

NEUE MUSIK

Emmerich Kalmans „Csardasfürstin“ hat die japanische Firma Denon in einer Aufführung der Wiener Volksoper aufgezeichnet und jetzt auf 2 Compact Discs herausgebracht (Denon 2 CD 70 C 37 7933-34 DDD). In den Hauptrollen sind Milena Rudifera, Jack Poppel und Sandor Nemeth zu hören, Rudolf Bibl dirigiert Chor und Orchester der Wiener Volksoper.

...

ZWEIMAL LOHENGRIN



Georg Solti

Im Rahmen seiner Studio-produktionen der großen Wagner-Opern für Decca hat Georg Solti nunmehr mit „Lohengrin“

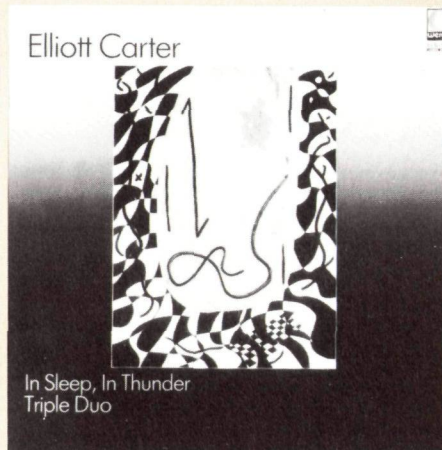
den Schlußstein gesetzt. Wiederum sind die Wiener Philharmoniker mit von der Partie, die Titelrolle singt Plácido Domingo, die der Elsa Jessye Norman; für Ortrud und Telramund wurden Eva Randova und Siegmund Nimsgern verpflichtet. Die Gesamtaufnahme kommt 1987 auf den Markt. **Rudolf Kempe** ebenfalls in Wien entstandene Einspielung aus den 60er Jahren mit Jess Thomas, Elisabeth Grümmer, Christa Ludwig und Dietrich Fischer-Dieskau wurde hingegen soeben bei EMI auf 4 LPs wiederveröffentlicht (29 0955 3).



▲ Rudolf Kempe

Cristopher Hogwood hat mit der Academy of Ancient Music seine historisierende Einspielung aller Beethoven-Sinfonien fort-

gesetzt. Die im August 1985 in London entstandene Produktion der „Eroica“ ist unter der Nummer 417 235-2 in der Decca-Florilegium-Reihe greifbar.



Widerspenstiger Lyrismus.

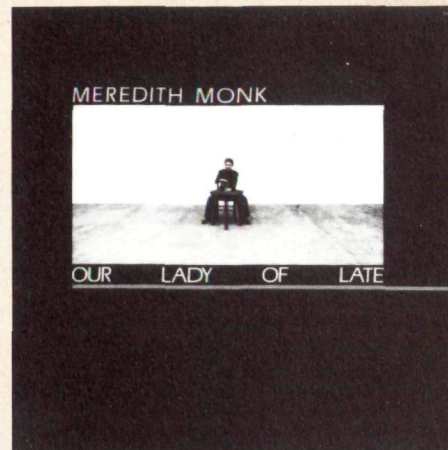
CARTER, In Sleep, In Thunder, Triple Duo; Martin Hill (Tenor), The London Sinfonietta, The Fires of London, Oliver Knussen; Wergo 60124 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1984
Klangbild: Dünn und distanziert, durchsichtig.
Fertigung: Keine Mängel.

Im Beitext zur Platte wird der moztartische Anspruch der Musik Carters hervorgehoben. Der hier abgedruckte Ausruf eines „Carter-Experten“: „Es ist Mozart“, nach der Aufführung der Komposition „Triple Duo“, ist schwerlich beim Anhören nachzuvollziehen. Gemeint ist die widersprüchliche Einheit der Musiksprache Mozarts, etwa die gleichzeitige Präsenz von Glück und Trauer. Wie dem auch sei, bei Carter jedenfalls ist die Absicht spürbar, die Musik bekommt dadurch etwas Hölzernes. Dennoch ist auch ein vorherrschender Zug ins Lyrische festzustellen, der etwa an die musikalischen Ausdrucksmittel Samuel Barbers anknüpft.

Auch sanfte Hektik ist in beiden Werken auszumachen. „In Sleep, In Thunder“, wohl das stärkere Werk dieser Platte, es ist die Vertonung von sechs Gedichten von Robert Lowell für Tenor und 14 Instrumente. Flackernde, stark vom Gestischen bestimmte Motive prägen den musikalischen Ablauf. Die verschiedenen Klangfarben sind sensibel eingesetzt, mit dünner Zeichnung bestimmen spezifische Gruppen die Charakteristik der einzelnen Abschnitte. Das macht den Reiz dieser Komposition aus, empfindsam werden harte und weiche Konturen gegenübergestellt, sprunghaft wandelt sich die Musik von Ruhe zu Unruhe, eine Art Psychogramm eines Gedankengangs mit ständig neuen Einfällen. Doch fällt andererseits immer wieder die Konventionalität der Ausdrucksgestik auf, vor allem die Singstimmenbehandlung bleibt relativ einförmig auf der Ebene eines empathischen, aber zugleich etwas starren Textvortrags.

Dies ist auch nicht durch die exzellente Interpretation zu verdecken. Vor allem die London Sinfonietta spielt mit beispielhaftem Engagement. Genau sind die einzelnen Farbwerte differenziert, intensiv sind eruptive Abschnitte herausgearbeitet. Das macht die Platte mit den zwei Werken Carters, die beide aus den 80er Jahren stammen, interessant und informativ.

Reinhard Schulz

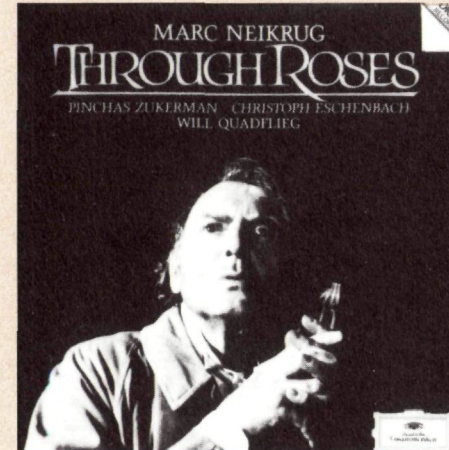


Intensive Personality-Platte von Meredith Monk.

MONK, Our Lady of Late; Meredith Monk (Stimme, Wassergläser); Collin Walcott, (Wassergläser); Wergo Spectrum SM 1058 (1 S 30) AAA
Aufnahmedatum: 1973
Klangbild: Sauber, etwas entfernt, farbtreu.
Fertigung: Ohne Mängel.

Die Musik von Meredith Monk steht stets zwischen den Lagern: Sie ist einerseits geprägt durch die Musik der amerikanischen Minimalisten (Steve Reich, Phil Glass), andererseits leugnet sie in ihrer ausgefeilten Stimmtechnik die Einflüsse von Soul und Jazz nicht. Meredith Monk ist ihre eigene Interpretin, und die Faszinationskraft ihrer stimmlichen Variabilität, die den Bereich des „Singens“ weit verläßt und jegliche Lautäußerung einbezieht, mag bisweilen an die ähnlichen kompositorischen Tendenzen im Werk Dieter Schnebels erinnern.

Die Platte „Our Lady of late“ entstand 1973; veröffentlicht wurde die Aufnahme jedoch erst jetzt, aber man hört ihr das Alter nicht an. Wie immer sind es ganz einfache Mittel, die Meredith Monk verwendet: Die Aufnahme wird eröffnet und beendet mit motorisch-repetitiven Schlagzeugaktionen auf Wassergläsern, ausgeführt von dem Jazz-Schlagzeuger Collin Walcott. Der singend-schneidende Klang von dünnwandigen Gläsern, die mittels eines feuchten Fingers in permanente Schwingung versetzt werden (das Prinzip der Glasharmonika) prägt dann den Hauptteil und ist der Kontrapunkt und Klanggrund für Meredith Monks textlose Stimmstudien, in denen (so der Plattentext) „Folksong zu Birdsong“ wird und doch stets „Artsong“ bleibt. Die insgesamt sechzehn Vokalsequenzen, in denen sich meditative Versenkung und virtuose Klangvermischung von Stimme und Glasklang ergänzen, sind ein Katalog faszinierender, raffiniert-einfacher Stimm-Evokationen voller Überraschungen. Die Aufnahme ist – ebenso wie die Pressung – einwandfrei gelungen. **Wulf Konold**



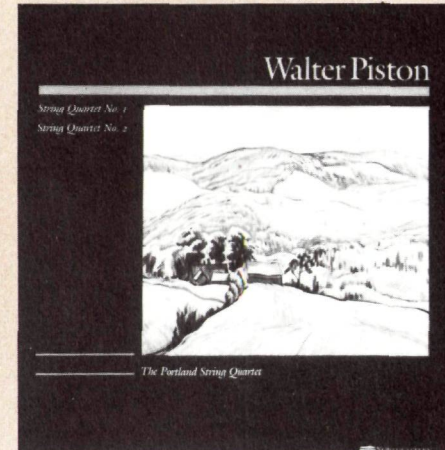
Beeindruckendes Sprech-Musik-Drama.

NEIKRUG, Through Roses; Will Quadflieg (Sprecher), Pinchas Zukerman (Violine), Michel Rouilly (Viola), Wolfgang Bogner (Violoncello), Günter Rumpel (Flöte), Eduard Brunner (Klarinette), Anne Leek (Oboe), Pierre Bébox (Schlagzeug), Marc Neikrug (Klavier), Christoph Eschenbach; DG CD 415 983-2 (WD: 43'48'') DDD
LP 415 982-1 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1985

Klangbild: (CD) Räumliche Anordnung der acht Soloinstrumente, Sprecherstimme präsent.
Fertigung: Einwandfrei (viersprachiges Textheft).

Der Gefahr möglicher Peinlichkeiten und Un-erträglichkeiten ist Marc Neikrug mit seinem „Musikdrama für einen Schauspieler und acht Solo-Instrumente“ klug aus dem Weg gegangen. Sein Text verschmilzt die Sprunghaftigkeit der Assoziation mit der Unausweichlichkeit des Alptraums von Auschwitz. Dazu hat Neikrug ein großes, hypersensibles Adagio lamentoso geschrieben. Die ganz solistisch geführten Streicher, Holzbläser, das Schlagzeug und das Klavier liefern eine aus äußerster Zartheit in heftige Eruptionen führende Traum-Klangkulisse. Zitate von Bach bis zum Wiener Lied werden collagiert. Gelegentlich malt die Komposition illustrativ aus. Will Quadflieg beweist hohe Musikalität, ohne sich deswegen im Sprachlich-Gestalterischen zurückzuhalten; es ist spürbar, daß er hier ohne falsches Pathos ein Stück Trauerarbeit nachvollzieht, das in Deutschland schon in den 50er Jahren fällig gewesen wäre. Die musikalische Umsetzung, die Star-Solisten vereint, ist erstklassig.

Es ist ein Stück zeitgenössisches Musiktheaters, das auch die heutigen Twens berühren müßte: nirgendwo ein Zeigefinger, kein böses verzerrtes deutsches-Bild. Vielmehr wird die „holde Kunst“ zur Marter; das Werk stößt durch zum Paradox eines „Requiem für einen Überlebenden“. Für mich übertrifft das Werk Udo Zimmermanns „Weiße Rose“. **Wolf-Dieter Peter**



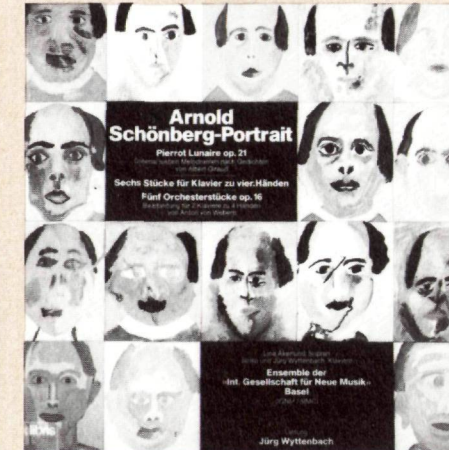
Authentische Wiedergabe.

PISTON, Streichquartette Nr. 1-5, Quintett für Flöte und Streichquartett; Doriot Anthony Dwyer (Flöte), Portland String Quartet; Northeastern Records/Le Connaissance 208, 214, 216 (3 S 30) AAA
Aufnahmedatum: 1982/83
Klangbild: Sauber, farbtreu, gut gestaffelt.
Fertigung: Einwandfrei.

Der amerikanische Komponist Walter Piston (1894–1976) gehörte zur Generation jener Musiker, denen – vermittelt durch den Unterricht bei Nadia Boulanger – der von Strawinsky initiierte Neoklassizismus der 20er Jahre stilistisch-strukturelle Richtschnur blieb. Piston, der erst spät zur Musik fand und nach dem Studium in Harvard und Paris mehr als dreißig Jahre in Harvard Komposition lehrte, konzentrierte sich in seinem Werk auf die Instrumentalmusik. Er schrieb Sinfonien, Solokonzerte und Kammermusik in klassischer Besetzung.

Zwischen 1933 und 1962 entstanden fünf Streichquartette, die sich – was insbesondere beim Hören im Zusammenhang auffällt – formal kaum voneinander unterscheiden. Sie sind stets dreisätzig, wobei auf einen ausgedehnten Kopfsatz (zumeist in Sonatenform) ein meditativ-klangsensibler langsamer Satz und ein knappes, virtuos-wirbelndes, oft kontrapunktisches Finale folgen. Das Portland String Quartet, das sich mit hoher technischer Perfektion und ausgearbeiteter Ensemblekunst, mit Klangsinn und virtuoser Spielfreude der Werke annimmt, erweist sich als ein wahrhaft kompetentes Quartett-Ensemble und wird im Flötenquintett von der hierzulande als Soloflötistin des Boston Symphony Orchestra bekannten Doriot Anthony Dwyer unterstützt.

Die drei Platten sind sauber und ohne große technische Mätzchen aufgenommen, dafür in klarer Staffelung und guter Räumlichkeit. Eine einwandfreie Pressung, detaillierte Covertex und eine gut gelungene Ausstattung (mit Gemälden von Pistons Gattin Kathryn Nason) runden das Erscheinungsbild dieser Aufnahmen ab, die dazu einladen, das Kammermusikwerk Walter Pistons kennenzulernen. **Wulf Konold**



Neues von Schönberg.

SCHÖNBERG, Pierrot lunaire op. 21, Sechs Stücke für Klavier zu vier Händen, Fünf Orchesterstücke op. 16 (Bearbeitung für 2 Klaviere von Anton Webern); Lina Akerlund (Sopran), Janka und Jürg Wyttenbach (Klavier), Ensemble der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik Basel, Jürg Wyttenbach; ex libris/Schwann EL 16982 (1 S 30) AAA
Aufnahmedatum: 1985

Klangbild: Recht prägnant.
Fertigung: Leider einige recht beträchtliche Oberflächenmängel.

Vergleichseinspielungen: Pierrot: Yvonne Minton, Boulez (CBS 76720), Stiedry-Wagner, Schönberg (CBS 61442).

Schönbergs „Pierrot“ ist ein ausgesprochen diffiziles Stück. Die Frage ist immer noch nicht geklärt, wie nun eigentlich der in genauen Tonhöhen fixierte Sprechgesang aufzuführen sei. Weder die Annäherung an einen etwas exaltierten Sprachtonfall, wie dies Stiedry-Wagner in Schönbergs Einspielung aus den 40er Jahren macht, noch die sehr gesangsähnliche Version Yvonne Mintons in der Aufnahme unter Pierre Boulez können voll überzeugen, obwohl beide Interpretationen gewiß exemplarischen Charakter haben. Schönberg peilte wohl durch diese Notierung eine gleichsam kontrollierte Distanz des Vortragsgestus, verbunden mit einem stets spürbaren ironischen Tonfall an. Allein die Tatsache, daß dies Lina Akerlund hier über weite Strecken ausnehmend überzeugend gelingt, macht diese Neueinspielung zu einem Ereignis.

Auch die zweite Seite wartet mit Überraschungen auf. Die sechs vierhändigen Klavierstücke entstanden im Jahr 1896 und stehen noch in solchem Maße unter dem Einfluß von Johannes Brahms, daß der spätere Schönberg wohl nicht einmal zu ahnen ist. Nur die Fertigkeit im Umgang mit den Sprachmitteln mag vielleicht die weitere Entwicklung ahnen lassen. Die Stücke sind spontan erfunden und beherrschen souverän den Gestus beschwingten Musizierens. Freilich reichen sie an den Tiefsinn manch Brahmscher Wendungen nicht heran. Doch die Vorstellung eines bislang in diesem Maße noch nicht gekannten Tons der frühen Musik Schönbergs ist ebenso zu begrüßen, wie die ebenfalls zum ersten Mal auf Platte erscheinende Einspielung der Klavierversion von op. 16.

Reinhard Schulz